

Weitere Tätigkeiten im Dienste des historischen Erbes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **94 (2014)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weitere Tätigkeiten im Dienste des historischen Erbes

Jahresbericht des Departements Bildung und Kultur Landesarchiv

Benutzung

2013 fanden 256 Benutzungen des Lesesaals (2012: 277) durch 85 (2012: 116) verschiedene Benutzende statt, denen 1724 (2012: 1339) Bestelleinheiten bereitgestellt wurden. Ein erfreulicher Anteil der Lesesaalbenutzer konsultierte Gemeindearchivalien. An Dienststellen der Verwaltung wurden 2016 (2012: 707) Bestelleinheiten zugestellt und privaten Benutzern 770 (2012: 167) Reproduktionen gesandt. Zudem wurden 282 (2012: 171) schriftliche Antworten nach vorheriger Recherche erteilt. Zu erwähnen sind die Aktenbereitstellungen für die «Anlauf- und Beratungsstelle für Direktbetroffene von fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen», die der Regierungsrat im März bestimmt hat, um Betroffenen Hilfestellung zu leisten und im gesamtschweizerischen Kontext die Aufarbeitung früherer Missstände zu ermöglichen.

Aktenführung

Im Auftrag der Projektleitungsgruppe Konsul, die den Einsatz der elektronischen Geschäftsverwaltung (Gever) koordiniert, erarbeitete das Landesarchiv die «Strategie Digitales Langzeitarchiv». Darin werden die Massnahmen zur nachhaltigen Sicherung der für den Nachweis der Geschäftstätigkeit erforderlichen Informationen aufgezeigt. Im Zentrum stehen dabei technische Fachstandards und der kontinuierliche Prozess des Records Managements. Um die Aktenproduzenten und Benutzer von elektronischen Unterlagen im Records Management zu unterstützen und den Aufbau des digitalen Langzeitarchivs voranzutreiben, hat der Landrat Ende Jahr die Stelle eines Archivinformatikers bewilligt. Dadurch ist die Grundlage geschaffen, damit das Landesarchiv seine Kernaufgabe Überlieferungsbildung angesichts der Entwicklung hin zur digitalen Aktenführung und mit Blick auf die kantonale E-Government-Strategie erfüllen kann.

Ablieferungen

Von Verwaltung und Gerichten sind 43.1 Laufmeter Akten sowie 370 Gigabyte Daten abgeliefert worden, grösstenteils zur unbefristeten Aufbewahrung. Nebst Ergänzungsablieferungen zu bestehenden Aktenserien ist beispielsweise die Ablieferung aus der Staatskanzlei infolge Pensionierung des langjährigen Ratssekretärs zu erwähnen. Vom Archiv wurden zwei Glarner Wappenscheiben (datiert 1581 und 1821) sowie zwei Kohlezeichnungen mit den Porträts des Oberrichters Fridolin Leuzinger-Kubli (1861–1934) und seiner Frau angekauft. Von den Schenkungen Privater ist ein Bestand mit Fotografien zur Fuhrhaltereie und zum Alltagsleben im Kanton von Bedeutung. Als Deposita wurden ein Forschungsvorlass zum Thema Auswanderer Heinrich Lienhard (1822–1903) und Filme zur Industriekultur zur Aufbewahrung übergeben, die im Rahmen eines Projekts mit dem Verein «Memoriav» zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes in der Schweiz gesichert wurden.

Erschliessung

Das neue Archivinformationssystem CMI Star konnte nach der erfolgreichen Datenübernahme von rund 250'000 Verzeichniseinheiten aus der bisherigen Version in Betrieb genommen werden. Damit wurde eine seit langem bestehende und für die Archivarbeit wichtige Pendenz erfolgreich abgeschlossen. In CMI Star wurden im Laufe des Jahres 14.10 Laufmeter Archivalien erschlossen.

Bestandserhaltung

Für das «Tonarchiv» der Landsgemeinde wurden wie üblich Audiodateien bereitgestellt. Mit Bundesbeiträgen für den Kulturgüterschutz wurde eine weitere Tranche von Regierungsratsprotokollen mikroverfilmt sowie eine erste Tranche Protokolle gescannt, um diese digital langzeitarchivieren zu können. Die Bände «Protokoll Neunergericht 1642» und «Werdenberger Urbar 1543» wurden extern zur Restaurierung und der «Werdenberger Freiheitsbrief» von 1667 zur Faksimilierung gegeben.

Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit

Vom 12. bis 13. September 2013 war das Landesarchiv Gastgeber der Jahresversammlung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA). Zu diesem Anlass fanden sich über 100 Archivfachpersonen aus öffentlicher Verwaltung und Privatwirtschaft in Glarus ein.

Personelles

Frau Beatrice Weber absolvierte im Rahmen ihrer Ausbildung als Fachfrau Information und Dokumentation ab September das Praktikum im Landesarchiv.

Kulturpflege

Kommission zur Förderung des kulturellen Lebens

Die Kulturkommission behandelte an vier Sitzungen insgesamt 135 Gesuche. Gemäss Art. 6 des Kulturförderungsgesetzes und Art. 2 der Verordnung zum Kulturförderungsgesetz sind insgesamt 29 Anträge zur Beschlussfassung dem Regierungsrat unterbreitet worden. Dieser folgte 28 Anträgen der Kommission, 1 Gesuch wurde sistiert. Die restlichen 106 Gesuche fielen in die Kompetenz der Kulturkommission. 93 Gesuche wurden gutgeheissen, 10 abgelehnt und 3 sistiert.

Für folgende Bereiche sind Beiträge aus dem Lotteriefonds Kulturelles in der Höhe von insgesamt Fr. 1'536'837.60 ausbezahlt worden:

<i>Kategorie / Benefiziar</i>	<i>in Fr.</i>	<i>in %</i>
Ausstellungen, Museen (ohne Museum d. Landes Glarus)	Fr. 62'750.—	4.08 %
Bildende Kunst	Fr. 21'279.50	1.39 %
Buchprojekte	Fr. 76'000.—	4.95 %
Diverses	Fr. 39'500.—	2.57 %
Film	Fr. 23'501.—	1.53 %
Gesamtschweizerische Projekte	Fr. 11'029.—	0.72 %
Kleinbühnen, Kulturveranstalter	Fr. 71'669.65	4.66 %
Kulturvermittlung	Fr. 12'190.—	0.79 %
Literatur	Fr. 10'296.—	0.67 %

Musik, Konzerte	Fr.	318'774.90	20.74 %
Theater + Tanz	Fr.	55'850.—	3.63 %
Wissenschaft, Hist. Forschung	Fr.	98'512.60	6.41 %
Förderbeitrag	Fr.	25'000.—	1.63 %
Kultur- und Anerkennungspreise	Fr.	50'691.20	3.30 %
Kulturzentrum Holästei	Fr.	110'000.—	7.16 %
Kunsthaus Glarus	Fr.	245'000.—	15.94 %
Stiftung Freulerpalast	Fr.	55'000.—	3.58 %
Museum des Landes Glarus	Fr.	249'793.75	16.25 %

Die Höhe der zugesicherten, noch nicht ausbezahlten Beiträge beläuft sich per 31.12.2013 auf Fr. 1'118'954.95.

Der Förderbeitrag 2013 ging an den Musiker/Komponisten Jürg Wickihalder, Zürich.

Gestützt auf einen Kommissionsantrag hat der Regierungsrat einen Beitrag von Fr. 250'000.— an die Kosten für die Neuerschliessung des Landesplattenberges in Engi sowie einen Beitrag von Fr. 72'000.— an die Erneuerung der Multimedia-Schau im Plattenberg bewilligt. Weitere Beiträge an die Neuerschliessung Landesplattenberg stammen aus dem Tourismusfonds (Fr. 125'000.—) und von der Denkmalpflege (Fr. 305'000.—).

Weiter hat der Regierungsrat einen Beitrag von Fr. 35'000.— für den Umbau und die Einrichtung eines Leseabteils im Glarner Sprinter beschlossen. Einen Anteil der Kosten übernimmt das Kantonsmarketing. Ebenso hat der Regierungsrat den Veranstaltern des 11. Internationalen Klausenrennens 2013 einen Beitrag von Fr. 30'000.— und einen Defizitbeitrag von Fr. 30'000.— aus dem Lotteriefonds Kulturelles zugesichert.

Hans Streiff-Stiftung

Gemäss Stiftungszweck wurden aus dem Kapitalertrag des Stiftungsvermögens Beiträge in der Höhe von Fr. 65'704.65 an Glarner Kulturschaffende bzw. glarnerische Kulturprojekte bezahlt. Im Einzelnen waren dies folgende Beiträge:

<i>Beiträge</i>		<i>in Fr.</i>
Atelieraufenthalt in Berlin	Fr.	16'000.00
Kompositionsauftrag	Fr.	3'000.00
Dissertationsprojekt	Fr.	4'000.00
Kunstdenkmäler, Band Glarner Unterland, Anteil 2013	Fr.	42'704.65

Naturwissenschaftliche Sammlungen (NWS)

Allgemeines

Der Arbeitsschwerpunkt lag auf der Inventarisierung und Datenaufnahme von Sammlungsobjekten. Bearbeitet wurden die fotografischen Aufnahmen des Geologen Jakob Oberholzer, eine Nacht- und eine Tagfalterfamilie sowie die Grubenlampensammlung. Zu den fotografischen Aufnahmen Jakob Oberholzers konnte eine Publikation mit Text erstellt und veröffentlicht werden.

Eine Sammlung von historischen geodätischen Apparaten (Erdvermessung und Kartografie), die nicht zur Sammlungsstrategie passt, konnte an «Swisstopo» vermittelt werden. Die versteinerten Knochen der Höhlenbären aus der Geissbachhöhle befinden sich zu Forschungs- und Inventarisierungszwecken noch im Naturmuseum in Genf.

Zusammen mit dem Institut für Karst- und Höhlenforschung wurde ein Projekt zur längerfristigen Sicherung der Höhle und der sich noch dort befindenden Funde erstellt.

Die Nachtfalterforschung des Entomologen Ladislaus Rezbanyai-Reser wurde weiter begleitet.

Ausstellungsbetrieb

Mit Ausnahme der pflegerischen Massnahmen wurden keine Tätigkeiten im Ausstellungsbereich vorgenommen. Die Öffnungszeiten der Ausstellung wurden um einen halben Tag gekürzt. Die Besucherzahlen stagnierten auf dem Vorjahresniveau (272).

Sammlungsbetrieb

Das Forschungsprojekt zur Nachtfalterfauna wurde fortgesetzt. Aus dem «Lichtfangprogramm 3» resultierten gegen 3000 neue Belege. Die Belege der Geometridensammlung (Nachtfalter) wurden determiniert, sortiert und nach nomenklatorischem System in neuen Sammlungskästen abgelegt. Es konnten im Weiteren ca. 11'000 Tag- und Nachtfalterbelege inventarisiert und deren Daten digital erfasst werden. Ebenso wurden alle fotografischen Aufnahmen von Jakob Oberholzer digital erfasst und in einer strukturierten Ablage abgelegt. Die 150 Grubenlampen der Sammlung von Arx wurden dokumentiert, fotografiert und ebenfalls digital abgelegt. Die Ausleihen wurden von der Wildhut, Lehrern, Privatpersonen und dem Naturzentrum Glarus genutzt.

Denkmalpflege und Ortsbildschutz

Die Erstellung des behördenverbindlichen Inventars der schützenswerten Bauten im Kanton Glarus ist in Arbeit. Bis Ende 2013 wurden die zukünftigen Inventar- und Verzeichnisobjekte bestimmt. Die Verantwortlichen der Gemeinden wurden über den Stand der Arbeiten und die zukünftige Zusammenarbeit informiert. Die Gemeinden erhielten zur weiteren Bearbeitung die Auswahl der lokalen Verzeichnisobjekte. Im Rahmen von Baubewilligungsverfahren nahm die Fachstelle Stellung zu Bauvorhaben an historischen Bauten und in geschützten Ortsbildern. Mit Beiträgen unterstützt wurden Restaurierungen an folgenden Bauten:

Elm	Reformierte Kirche
Elm	Friedhofsmauer
Engi	Landesplattenberg
Ennenda	Innerer Hof
Glarus	Warenhaus Schubiger
Glarus	Bahnhofstrasse 10
Glarus	Ehem. Gasthof zur Sonne
Luchsingen	Bärensol
Näfels	Bürgerhaus
Nidfurn	Hoschet
Obstalden	Römerweg
Schwanden	Garten Blumerhaus

Archäologie

Von der Hauptabteilung Kultur wurde eine Bewilligung für die Suche und Ausgrabung von Metallgegenständen erteilt.

Seit Mitte Jahr ist eine Archäologin mit festem Teilpensum zur Unterstützung des zuständigen Landesarchivars in allen Belangen der Kantonsarchäologie angestellt. Die Begutachtung des wissenschaftlichen Wertes von Metallfunden im Suworow-Museum in Linthal wurde durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Strassen (Astra) erfolgten archäologische Vorabklärungen zum Projekt Sicherheitsstollen Kerenzerberg-Tunnel.

Landesbibliothek

Benutzung und Ausleihen

Zum zweiten Mal in Folge haben 2013 die Ausleihzahlen gegenüber dem Vorjahr zugenommen und liegen nun bei 133'908 Ausleihen, ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 5'381. Während bei den Sachbüchern (+179) ungefähr gleich viele Medien ausgeliehen wurden, stiegen die Zahlen bei CDs und Kassetten (+416), Belletristik (+839) und Kinder- und Jugendbüchern (+3'554) erfreulicherweise an. Dagegen setzte sich der negative Trend bei den DVDs und CD-ROMs fort, bei ihnen reduzierte sich die Ausleihe um 1'129 Einheiten. Aus der Freihandabteilung wurden 126'125, aus dem Magazin 4'654 Medien ausgeliehen. Weiter auf Erfolgskurs ist die Digitale Bibliothek Ostschweiz; von BenutzerInnen der Landesbibliothek wurden 3055 E-Media ausgeliehen, eine Steigerung von 197%. Zu diesen Zahlen kommen die Ausleihen in den Lesesaal und die Benutzungen vor Ort hinzu. Die Freihandausleihen setzen sich wie folgt zusammen:

<i>Medienart</i>	<i>Ausleihen</i>	<i>%</i>
Kinder- und Jugendbuch	41'244	32.7%
Belletristik Erwachsene	28'004	22.2%
Sachbuch Erwachsene (inkl. Zeitschriften)	27'326	21.6%
Audiovisuelle Medien	29'625	23.5%

560 LeserInnen haben sich neu eingeschrieben und besuchten mit den insgesamt 3'001 aktiven (von 8'126 eingeschriebenen) LeserInnen die Bibliothek 42'867 Mal. Die Bibliothek war an 256 Tagen geöffnet, an einem durchschnittlichen Arbeitstag besuchten 167 BenutzerInnen die Bibliothek und liehen 523 Medien aus.

2013 wurden 5'924 Medien aus Alters- oder Zustandsgründen ausgeschieden. 624 Medien wurden aus der Freihandabteilung ins Magazin versetzt. Als Ersatz schaffte die Landesbibliothek 3'365 neue Medien an, nämlich 1'113 Kinder- und Jugendbücher, 810 Sachbücher, 692 Romane, 181 DVDs, 422 CDs und Kassetten, 138 Glaronensia und 9 Magazinbücher. 238 Medien wurden ihr geschenkt. 109 Bücher kamen neu als Tauschexemplare in den Bestand, für den Historischen Verein wurden 64 Jahrbücher an Tauschpartner versandt. Im elektronischen Katalog wurden 4'376 Medien neu erfasst, er enthält jetzt 101'995 Medien. Im Glaronensia-Katalog wurden 494 Artikel erfasst.

Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit

In der Landesbibliothek fanden sechs Ausstellungen und vier Autorenlesungen statt. Zehn Gruppen mit 210 TeilnehmerInnen wurden mit einer Führung in die Bibliothek eingeführt.

Bibliotheksinfrastruktur

2013 war ein Jahr der Erneuerung. Während 6 Wochen wurden in allen Räumen die Teppiche ersetzt und alle gemalten Teile neu gestrichen. Da alle Arbeiten bei laufendem Betrieb ausgeführt wurden, ergaben sich für die BibliotheksbenutzerInnen Beeinträchtigungen durch Lärm und Geruchsemissionen, und die Medien standen nicht mehr am gewohnten Ort. Erstaunlicherweise blieben die Ausleihzahlen in dieser Zeit konstant.

Die ans Ende ihrer Einsatzdauer gelangte Buchsicherungsanlage wurde durch eine neue Anlage auf der Grundlage von RFID (Radio Frequenz Identification) ersetzt. Diese Technologie hat den Vorteil, dass der Ausleih- und der Mediensicherungsvorgang mit derselben Ausrüstung und im selben Arbeitsschritt vollzogen werden. Dazu mussten sämtliche Medien in der Freihandabteilung umgerüstet werden. Dank grossem Einsatz des Teams konnte die ganze Umrüstung ohne Fremdpersonal, im Zeitplan und unter den budgetierten Kosten erfolgreich abgeschlossen werden. Neu können die BibliotheksbenutzerInnen ihre Medien an zwei Selbstverbuchungsstationen selbst ausleihen, eine Neuerung, die auf grosse Akzeptanz gestossen ist.

Personelles

Von Januar bis Ende September absolvierte Herr Philipp Trottmann im Rahmen seines Studiums in Informationswissenschaft an der Fachhochschule Chur ein Praktikum in der Landesbibliothek.

Fritz Rigendinger

Museum & Galerie, Weesen

Um es vorweg zu nehmen: Es war ein gutes Jahr mit mehr Besuchern als 2012. Die Sonderausstellung «Kachelöfen erzählen Geschichten» zog sich übers Jahr hinweg. Was alles aus den Kachelmotiven gelesen werden kann, erstaunte die Besucher und sie waren wiederum voll des Lobes für die gediegene Präsentation.

Ein besonderes Ereignis war die Buchvernissage im «Mariasee», am 7. September. Unser Verein hatte die Ehre, sozusagen das Patronat dafür zu übernehmen. Im «Mariasee» hatte es zuwenig Stühle für die vielen interessierten Besucher.

«Malerischer Walensee» heisst das Werk, das die Sammlung von Stichen und Lithographien von Herrn Prof. Dr. Peter Fricker präsentiert. Es sind darin über 100 Druckgraphiken, Stiche von Amden und Weesen abgebildet und kommentiert. Das Buch ist weiterhin für bescheidene Fr. 38.– im Museum, auf der Gemeinde und in Amden zu haben.

Parallel dazu sind seit Anfang September und noch bis Ende April 30 Stiche aus der Sammlung in der Galerie im 2. OG des Museumsgebäudes zu sehen.

Mitte Oktober mussten wir uns leider von einigen Objekten aus der Römervitrine trennen. Unsere Exponate sind ja Leihgaben des Amtes für Archäologie des Kt. St. Gallen.

Es ist vertraglich festgehalten, dass sie der Kanton bei Bedarf zurückfordern kann. Es ging um den Strigilis und fünf Pfeilspitzen. Sie sind jetzt im neuen Sektor für Archäologie im Historischen Museum St. Gallen zu sehen. Dies ist wieder einmal ein Beweis, wie einmalig und wichtig gewisse Funde aus Weesen sind.

Wir werden die Römervitrine mit einer Kopie der Merkurstatuette, die nördlich vom Bahnhof Ziegelbrücke beim Bau der Eisenbahn gefunden wurde, aufzuwerten versuchen und Ersatz für die Pfeilspitzen und den Strigilis organisieren.

Am 1. November konnten wir die Sonderausstellung «Krippen aus aller Welt» mit über 100 Krippen eröffnen. Es war eine Ausstellung ganz anderen Stils, aber sie zog sehr viele Besucher an, die sich z. T. stundenlang mit Detailbetrachtungen verweilten.

651 Personen besuchten 2013 Museum & Galerie. Nebst dem Vorstand haben 18 Betreuerinnen und Betreuer in 241 Einsätzen diese Besucher empfangen. Ihnen sei hier ein grosser Dank ausgesprochen. Das Museum kann nur dank dieser Mitglieder überhaupt funktionieren.

Die Aktion am Thomasmarkt, als wir den ganzen Tag offen hatten, 220 Flyer unter den Marktbesuchern verteilten, zwei grosse Plakate im Dorf aufstellten, den Eintritt 1 Franken günstiger machten und Punsch ausschenkten, war ein Erfolg. Es kamen 37 Einzelpersonen, ein Rekord seit der Museumseröffnung, wenn man die Vernissagen ausnimmt.

Der Vorstand traf sich 2013 im Museum zu sieben Sitzungen, an denen oft lange diskutiert wurde, bis es jeweils doch zu einem annehmbaren Konsens kam.

Ich danke meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für die vielen Arbeitsstunden, die sie für das Museum aufgewendet haben.

Ich danke auch Christoph Dürr für die Führung der Buchhaltung, Luzia Bisquolm für die Reinigung, Michael Bisig für die Betreuung der Homepage, allen Mitgliedern, den Gönnern und der politischen Gemeinde für die finanzielle und ideelle Unterstützung und der Ortsgemeinde für das entgegenkommende Mietverhältnis.

Geneviève Schneeberger

Museum des Landes Glarus, Freulerpalast, Näfels

Aktivitäten

Nachdem 2012 die Dauerausstellung zur Kantonsgeschichte eröffnet werden konnte, wurde 2013 wieder ein Zwischenjahr ohne zusätzliche Ausstellung eingeschoben.

Nach dem Erfolg von 2010 führten die Verantwortlichen die Vortragsreihe «Glanzlichter aus der Sammlung» fort. Die sieben Veranstaltungen setzten wiederum den Fokus auf einzelne Objekte oder Sammlungsteile. Über 500 Besucherinnen und Besucher bekamen von den Referentinnen und Referenten sowie Musikern viel Wissenswertes zu den einzelnen Themen zu hören.

Auch 2013 beteiligte sich das Museum am sogenannten Ferien(s)pass. Im Freulerpalast drehte sich dabei alles um die Zinnfiguren. Die Museumspädagogin Agnes Müller befasste sich in zwei Workshops mit dem Palast selber: einmal mit den Stukkaturen, einmal mit den Wappenscheiben. Im November stand erneut die Taschenlampenführung auf dem Programm. Auch am internationalen Museumstag beteiligte sich das

Museum. Zum national vorgegebenen Thema «Ideen? Finden Sie im Museum» bot es einen Aquarell-Workshop zu den Stoffdrucken an.

Sammlungseingänge und -nutzung

Das Jahr 2013 stand bei den Eingängen vor allem im Zeichen des Textildrucks. Durch verschiedene Donatoren kamen insgesamt elf Druckmodel in die Sammlung. Ausserdem wurde die Textilabteilung mit dreizehn Stoffdrucken – mehrheitlich Alizarindrucke – und einer Strickmaschine von 1896 ergänzt. Verschiedene Geräte aus dem Haushalts- und Arbeitsalltag wurden dem Museum übergeben, so ein Bügeleisen, ein Pfannendreibein, eine Schöpfkelle, ein Wetzsteinbehälter und eine Waage mit Gewichtssteinen. Auch verschiedene Dokumente fanden durch Schenkungen Eingang in die Sammlung: eine Bibel von 1712 sowie Schuldbriefe von 1912 und 1937. Die Sammlung von Porträts, Stichen und Fotografien erhielt ebenfalls Zuwachs. Das Museum erhielt zwei Öl-Porträts des Ehepaares Agatha und Peter Blumer geschenkt und erwarb eine stattliche Anzahl Porträts und Fotografien der Glarner Familien um Leutnant Johann Hefti, Josua Staub und Jacques Brunner.

Der in den Depots aufbewahrte Teil der Museumssammlung wurde auch 2013 von Dritten genutzt. Insgesamt 44 Anfragen durften bearbeitet werden. Mehrheitlich waren es Anfragen für Reproduktionen von Sammlungsobjekten, die in Publikationen Aufnahme fanden. Ein grosser Teil davon betraf die Fotosammlung Schönwetter, welche vom Museum betreut wird.

Museumsbetrieb

Während der 8-monatigen Öffnungszeit besuchten 5868 Personen (2012: 7281) das Museum. Die Zahl der erwachsenen Einzelbesucher war mit 1465 Personen (1366) etwas höher als im Vorjahr. Im Vergleich des prozentualen Anteils am Besuchertotal waren sie mit 25,0 % (18,8 %) jedoch wesentlich höher als in den letzten Jahren. Die Anzahl der Gesellschaften fiel mit 1501 (1985) sehr viel tiefer aus, auch im prozentualen Anteil lagen sie mit 25,6 % (27,3 %) wiederum tiefer als im Vorjahr. Die Zahl der Gäste, die das Museum gratis besuchten, sank auf 2254 Personen (2893). Auch bei den Gruppen, die sich durch das Museum führen liessen – 84 (111) – war ein empfindlicher Rückgang zu verzeichnen. Der Anteil der Kinder (inkl. Studenten/Militär) lag mit 4,8 % (4,8 %) gleich wie ein Jahr zuvor. Die Anzahl der Glarner Schulklassen sank mit 201 (305) ebenfalls deutlich, wie auch diejenige der ausserkantonalen Schulklassen mit 119 (363) Schülern. Prozentual auf das Besuchertotal gerechnet macht das im Berichtsjahr lediglich 5,5 % (9,2 %) aus.

Administration und Verwaltung

Kurt Müller, der Präsident der Museumskommission, trat im Frühjahr nach 23 Jahren von diesem Amt zurück. Der Stiftungsrat der Stiftung Freulerpalast ernannte Dr. Dietmar Stock-Nieden zum neuen Präsidenten. Seit Herbst 2013 amtet er in dieser Funktion. Der Stiftungsrat wie auch die Museumskommission erarbeiten zusammen mit dem Kanton eine Leistungsvereinbarung. Dabei geht es darum, die Aufgaben eines Museums und die damit zusammenhängenden Kosten zu definieren. Ein Abschluss dieser Arbeit ist für Ende 2014 zu erwarten. Die Leistungsvereinbarung soll ab 2015 in Kraft treten.

Im Berichtsjahr befasste sich die Museumsleitung intensiv mit den Vorbereitungen der für das folgende Jahr geplanten Sonderausstellung zur Glarner Kriminalgeschichte. Da nicht nur die Projektleitung vom Museum wahrgenommen wurde, sondern auch das Konzept, ein grosser Teil der Recherchen, die Zusammenstellung der Ausstellungsobjekte, die Erstellung der Texte sowie das Rahmenprogramm aus finanziellen Gründen vollumfänglich durch die Museumsleitung erarbeitet und umgesetzt wurde, blieb für die weiteren Museumsaufgaben nur wenig Zeit. Viele wichtige Arbeiten mussten leider zurückgestellt werden.

Susanne Grieder

Orts- und Anna-Göldi-Museum, Mollis

Nach den intensiven Jahren seit der Eröffnung der Anna-Göldi-Ausstellung ist es etwas ruhiger geworden. Es fanden wieder verschiedene Führungen statt und immer wieder darf festgestellt werden, dass die Besucher nicht nur begeistert, sondern auch beeindruckt sind von unserem kleinen Museum. Die interessante Ausstellung über «Mollis und die Molliser» vermochte einige Gruppen zusätzlich anzulocken. Die Schulklassen interessierten sich vor allem für die verschiedenen Übernamen und konnten sich köstlich darüber amüsieren. Über die verschiedenen Stammbäume, die zum Teil sehr schön und aufwendig gestaltet sind, staunten die Besucher. Beim Betrachten des Stammbaumes der Familie Tschudi, 2 Meter auf 3 Meter, können die Besucher es kaum fassen, welche riesengrosse Arbeit dahinter steckt.

Unser Archiv, Inventar und Publikationen werden regelmässig betreut und wachsen ständig. So erhalten wir immer wieder Gegenstände, Fotos, Bilder etc., welche in unsere Kartei aufgenommen werden. Das Aufziehen der Fotosammlung auf säurefreies Papier und Karton wird uns noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Dank einem engagierten Museumsteam ist das Museum immer einen Besuch wert.

Marianne Nef

Glarner Wirtschaftsarchiv (GWA), Schwanden

Das Glarner Wirtschaftsarchiv präsentierte im Mai 2013 eine neue Ausstellung mit dem Titel «Glarnerland global». Die Ausstellung zeigt, welche Faktoren seinerzeit im Glarnerland zum internationalen Ausgreifen beitrugen und wie enge Zusammenarbeit von Händlern, Fabrikanten, Lieferanten, Handwerkern und Arbeitern das Wirtschaftswunder im 19. Jahrhundert ermöglichte. Die Ausstellung schlägt aber auch den Bogen in die Gegenwart und analysiert, wie weit der Elan zu internationaler Tätigkeit heute noch bei Glarner Firmen aktiv spürbar ist. Zusätzlich zu dieser neuen thematischen Wechsellausstellung war Archivmaterial aus Beständen des GWA an der schweizerischen Briefmarkenausstellung «GLABRA» in Näfels vom 13.–15. September präsent und im GWA eröffnete R. Jenny eine Sonderausstellung von Briefmarken von «Auslandkontakten glarnerischer Industrie- und Handelsunternehmungen». Beide Ausstellungen im GWA sind weiterhin für Besucher offen.

Im Bereich Kontakte gab das GWA Archivarinnen und Archivaren aus der ganzen Schweiz, die im September zu ihrer Jahrestagung in den Kanton Glarus kamen, Einblick in den Aufbau des GWA, seine konkreten Möglichkeiten zur Erfassung und dauerhaften Lagerung der Archivalien und in seine Anstrengungen, glarnerische Kulturgüter öffentlich zugänglich zu machen. Fortgesetzt wurde die Kooperation bei der wissenschaftlichen Ausbildung, indem eine Gymnasiastin der Stiftsschule Einsiedeln ihre Maturarbeit und eine Studentin der Universität Luzern ihre Masterarbeit auf Grund von Auswertung von Quellenmaterial im GWA verfassen konnten.

Im Bereich Archivierung steht das GWA weiterhin vor gewaltigen Aufgaben, vor allem für die Erfassung des in seiner Vollständigkeit eindrucklichen Objektarchivs der Firma Blumer. Zudem erhielt das GWA auch 2013 einen wichtigen neuen Archivbestand. Nachkommen der Unternehmerfamilie Brunnschweiler übergaben dem GWA als Schenkung vielseitiges Archivmaterial aus der Blütezeit der Buntweberei Fröhlich, Brunnschweiler & Cie in Ennenda, die über eine Zweigfirma in Manchester Zugang zu den Märkten in englischen Kolonialgebieten hatte. Dadurch kann das

GWA noch andere interessante Aspekte der Glarner Industriegeschichte dokumentieren und bekam zudem die Chance, ausserordentliche Leistungen einer weiteren Glarner Firma in die aktuelle Ausstellung zu integrieren.

Sibyll Kindlimann

Verein für Geschichte und Kultur um Schwanden (gukum)

Der Verein gukum war auch 2014 vor allem als Verlag tätig: Im Frühjahr lief der Verkauf von Markus Zünds Fotobildband «Schwanden – Am Sernf und an der Linth» noch auf Hochtouren. Das Buch vermittelt Alltagsgeschichte(n) der Gegenwart und ist damit eine Quelle für spätere Generationen.

Zusammen mit der Stiftung Pro Schwanden betreut gukum das Rysläuferhuus in Schwanden. Die spätmittelalterlichen Stuben mit Malereien aus dem frühen 16. Jahrhundert erfreuen sich zunehmender Beliebtheit als Trauungszimmer der Gemeinde Glarus Süd und als Versammlungsort des Vereins gukum. Bis Anfang 2015 sind dort auch die Bilder zum Buch vom Markus Zünd zu sehen.
(Mehr zu Schwanden und zum Verein: www.gukum.ch)

Rolf Kamm

Museum Pulverturm, Schwanden

Nach wie vor sind im Dorfmuseum «Pulverturm» in Schwanden die Archivierungsarbeiten im Gange. Die alten Dokumente im Archiv im Gemeindezentrum sind nun annähernd alle erfasst und nummeriert. Die Katalogisierungsarbeit hingegen ist noch nicht abgeschlossen. Anschliessend ist geplant, die Archivierung der Dokumente im Pulverturm selbst in Angriff zu nehmen. Auch hier sind alle alten Pläne und Zeichnungen erfasst, jedoch noch nicht katalogisiert, was in einem nächsten Schritt erfolgen wird.

Zum Start der Saison 2014 wurde zusätzlich zur ständigen Ausstellung eine Sonderausstellung realisiert. Aus Anlass der Eröffnung der Durchmesserlinie in Zürich, die dem Glarnerland den Halbstundentakt bis Schwanden ermöglicht, behandelt die Ausstellung die Geschichte der Hinterländer Bahn in vielen Bildern und kurzen Texten. Nach Ende der Saison werden alle Fotos und Texte im Pulverturm archiviert und können bei Interesse auch später besichtigt oder angefordert werden.

Selbstverständlich gab es auch verschiedene Führungen und einzelne Besuche auf Anfrage. So beehrte uns z.B. anfangs Juli 2014 eine Familie Zopfi aus den USA mit ihrem Besuch!

Heinrich Kundert

Verein Glarner Freunde Suworows

Die Hauptversammlung im November 2013 genehmigte das Jahresprogramm mit einem einzigen Anlass innerhalb der nächsten zwölf Monate. Geplant war eine Exkursion zusammen mit der Naturforschenden Gesellschaft Glarus. Die Exkursion mit dem Titel «Auf den Spuren von Suworow und Bergmolch» sollte von Schwanden nach Engi führen. Als Referenten waren Fridli Marti, Walter Gähler und Werner Schindler aufgeboten. Das unsichere Wetter veranlasste dann die Organisatoren, die Exkursion abzusagen. Seitens des Vorstands erfolgte diese Entscheidung mit der Losung «aufgehoben ist nicht aufgehoben.»

Unsere Bemühungen, zwischen Kanton und Suworow-Museum zu vermitteln und damit eine für beide Seiten verbindliche und befriedigende Lösung zu finden, sind leider keinen Schritt weiter gekommen. Vertreter unseres Vorstands haben sich deshalb aus den Verhandlungen ausgeklinkt, wobei zu bemerken gilt, dass aus unserer Sicht mit dem neuen Departementsvorsteher, Regierungsrat Benjamin Mühlemann, sicher eine sinnvolle und praktikable Lösung gefunden werden könnte.

Unser Verein wurde im November 2011 in der Absicht gegründet, neben weiteren Aktivitäten im Speziellen das Suworow-Museum zu unterstützen. Es stellte sich jedoch schnell heraus, dass der Kapitalbedarf des Betriebskonzepts des Museums und die finanziellen Möglichkeiten des Vereins sehr weit auseinanderliegen und die Auseinandersetzung des Museumsinhabers mit dem Kanton keine tragfähige Lösung möglich macht. Es wird deshalb in den nächsten zwei Jahren eine Aufgabe des Vorstands sein, sich mit der Existenzfrage des Vereins ernsthaft auseinanderzusetzen. Denn die weiteren Aktivitäten rund um das Thema Suworow können auch vom Historischen Verein des Kantons Glarus abgedeckt werden. In einer Zeit, in der es immer schwieriger wird Vereinsvorstände zu bestellen und Freiwilligenarbeit immer spärlicher geleistet wird, sind Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

Hansruedi Zopfi

Museum Thomas-Legler-Haus, Diesbach

Übergang

Ich darf seit der Generalversammlung 2013 die Stiftung Thomas-Legler-Haus als Obmann führen. Das Haus ist frisch renoviert, die nächste Ausstellung ist konzipiert: ein richtiger Zeitpunkt für eine Amtsübergabe.

Ich danke meinem Vorgänger, Fred Heer, für seinen Einsatz und freue mich auf die kommenden Aufgaben.

Abschied

Unser ehemaliger Stiftungsrat, Prof. Dr. H.J. Streiff ist am 12. Dezember 2013 völlig unerwartet verstorben. Er war 1991 Mitgründer der Stiftung und hat als Museumsleiter insgesamt elf erfolgreiche Ausstellungen gestaltet, Bücher verfasst, durch Ausstellungen geführt, Finanzen beschafft, Begeisterung vermittelt: Das Museum Leglerhaus war gewissermassen sein Kind.

Noch kurz vor seinem Tod hat er die Konzeption der neuen Ausstellung «40 Jahre Tiber im Glarnerland» abgeschlossen.

Wir sind H.J. Streiff über den Tod hinaus zu tiefem Dank verpflichtet.

Ausblick

So liegt es an uns, die letzte Ausstellung von Prof. Dr. H.J. Streiff in seinem Sinn und Geist und auch zu seinem Andenken fertigzustellen: die Vernissage findet am Landsgemeindegemeinsamstag, 3. Mai 2014 um 10.00 Uhr statt.

Ich danke den Ausstellungsmachern: Dem Tibeterverein Glarnerland und Markus Beerli, Linthal, ebenso für die Unterstützung durch die Familie Kuhn, Rikon, und das dortige Tibetinstitut sowie dem Regierungsrat des Kantons Glarus für die grosszügige finanzielle Unterstützung.

Dass wir die gelungene Integration der Tibeter im Glarnerland dokumentieren dürfen, ehrt uns ganz besonders.

Hans Marti

Glarner Industrieweg (GIW)

Die Saison 2013 stand ganz im Zeichen der beiden Projekte «Industriefilme» und «Bilderbücher», von denen es Interessantes zu berichten gibt. Die Erledigung der anfallenden Arbeiten wie auch die Planung und Durchführung der Anlässe und Führungen funktionierten problemlos.

Die Saisonöffnung vom Samstag, 25. Mai 2013 fand in Braunwald statt. Im Rahmen des GIW-Filmprojektes kamen die Anwesenden in der Tödihalle in den Genuss der beiden Filme «Alter Winterfilm» von Hans Schönwetter und «Braunwalder Jahreszeiten» von Kurt Schweizer. Zu den stimmungsvollen Bildern ertönte Live-Musik, wiederum arrangiert und aufgeführt von Captain Moustache & Fredo Ignazio. Als Gastfilm wurde das aus dem Jahre 1969 stammende Zeitdokument «Mondreise» aus dem Kern-Archiv des Stadtmuseums Aarau gezeigt. Der grosse Publikumsaufmarsch gab dem Anlass einen schönen Rahmen und bestätigt den am Projekt Beteiligten, dass die gezeigten Filme Junge und Ältere, Einheimische und Auswärtige zu begeistern vermögen.

Die Mitgliederversammlung vom 5. Juni 2013 hielten wir im Linthpark Glarus Süd in Linthal ab. Hans-Peter Keller führte durch die umgenutzten Räumlichkeiten der ehemaligen Spinnerei Linthal AG, zeigte uns das erneuerte Kraftwerk und die imposante Bilderausstellung der Künstlerin Tatjana Tiziana.

Nach dem offerierten Apéro folgte die Behandlung der Traktanden im Forum und als Ausklang wechselten wir ins Restaurant Bahnhof, wo wir, umsorgt von der Wirtin, bei Speis und Trank verweilten.

Zum Saisonabschluss reiste am 12. Oktober 2013 eine muntere Schar von 15 Personen mit dem Kleinbus ins Fürstentum Liechtenstein. Am Morgen besuchten wir die umgenutzte ehemalige Weberei in Triesen, die über 100 Jahre von der Firma F. & C. Jenny, Ziegelbrücke, betrieben wurde. Der Rundgang durch das Areal war verbunden mit dem Besuch einer eindrucklichen Ausstellung zur Fabrikgeschichte im Kulturzentrum Gasometer.

Am Nachmittag waren wir im 2012 eröffneten MuseumMura in Mauren zu Gast. Dieses hat sich zum Ziel gesetzt, anschaulich den Alltag zu dokumentieren. Spezielle Abteilungen widmen sich legendärer Technik wie der Rechenmaschine Curta, alten Handwerken oder der Mode in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Initianten haben eine enorme Anzahl von Exponaten zusammengetragen, ausgestellt und gelagert in einem modernen Industriebau.

Diese Exkursion fand, wie in den letzten Jahren, zusammen mit dem Gönnerverein des Glarner Wirtschaftsarchivs statt.

Vorstand/Arbeitsgruppen

Der Vorstand tagte im letzten Jahr vier Mal. Wie immer liess er sich informieren, hat anstehende Themen beraten und Entscheide für die Tätigkeiten in den Arbeitsgruppen gefällt. Nach der Mitgliederversammlung hat Claudia Jenny ihre Tätigkeit im Vorstand aufgenommen und unterstützt uns mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung im Bereich Industriekultur und Archivierung tatkräftig.

Die Arbeitsgruppen kamen nach Bedarf zusammen und waren wie folgt aktiv: Für die Führungen ist August Berlinger verantwortlich. Er amtiert seit vielen Jahren als Koordinator und ist selber engagierter Führer. Im letzten Jahr kamen die Führenden sechs Mal zum Einsatz. Dies ist eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr, möglicherweise bedingt durch das Programm «Industriespionage», organisiert durch das Produktmanagement Glarnerland.

Presse, Marketing und PR

Die Presse-, Marketing- und PR-Aufgaben wurden von Anni Brühwiler erledigt. Der erste Schritt zu einer eigenen Homepage konnte mit der Aufschaltung realisiert werden. Nun sind Ergänzungen und Erweiterungen geplant. Mit einer gezielten Bewirtschaftung möchten wir den Auftritt möglichst aktuell behalten.

Mit einem Versand an die Mittelschulen der Region Ostschweiz haben wir versucht, den zuständigen Fachschaften den GIW schmackhaft zu machen.

Das Filmprojekt wurde von Elsbeth Kuchen weiter bearbeitet. Unter dem Titel «Tourismus- und Gesellschaftsfilm» fand in Braunwald die dritte öffentliche Vorführung statt (siehe Saisonöffnung). Damit ist dieser Teil des Projektes abgeschlossen und es stellt sich die Frage, wie die gemachten Erfahrungen weiter genutzt werden können. Aufzuarbeitendes Filmmaterial gibt es noch eine ganze Menge!

Im Berichtsjahr hat August Rohr ein neues Projekt zum Thema «Bildertücher des 19. Jahrhunderts im Kanton Glarus» lanciert. Es geht dabei um den Aufbau einer öffentlich zugänglichen Datenbank von gedruckten Bildkompositionen. In einer ersten Etappe sollen etwa 50 Motive aus dem Archiv der Firma Daniel Jenny & Cie, Ennenda, systematisch erfasst werden. Die Bearbeitung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Glarner Wirtschaftsarchiv.

Am Unterhalt des GIW wurde auch im letzten Jahr gearbeitet. Ruedi Huser und «sein» Team haben im nördlichen Kantonsteil Tafeln geputzt und Wegweiser kontrolliert. Wegen Bauarbeiten gibt es in diesem Bereich zur Zeit immer zu tun!

Für das Archiv ist Gret Graber zuständig. Da der Archivraum 2013 renoviert wurde, musste er aus- und später wieder eingeräumt werden.

August Berlinger führt seit einiger Zeit ein «Unterarchiv», das vor allem eine umfangreiche Dokumentation der Wasserkraftanlagen im Kanton Glarus beinhaltet. In diesem Zusammenhang hat er im Kontor der Firma D. Jenny & Co. in Ennenda eine informative Fotoausstellung zum Kraftwerkneubau der Firma D. Jenny & Co. Haslen gestaltet.

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand, der Rechnungsführerin, den Revisoren und allen Arbeitsgruppenmitgliedern, die sich im Berichtsjahr für den Glarner Industrieweg engagiert haben, bestens für ihren Einsatz. Ich hoffe auf weiterhin gute Zusammenarbeit für die Glarner Industriekultur!

Geschäftsstelle

Die Führung der Geschäftsstelle hat Gret Graber inne. Sie erledigte im letzten Jahr die anfallenden Arbeiten wie immer umgehend und routiniert.

Ich danke Gret Graber herzlich für ihre Unterstützung des GIW im administrativen Bereich.

Verein

Ende 2013 zählte unser Verein 93 Mitglieder, zwei Neumitgliedern steht ein Austritt gegenüber.

Auch für das Berichtsjahr 2013 ist es mir ein grosses Anliegen, allen Mitgliedern für die ideelle und finanzielle Unterstützung zu danken. Vorstand und Arbeitsgruppen schätzen diese als Motivation für ihre Aktivitäten rund um den GIW.

Jacques Hauser

Verein Sernftalbah-Museum, Engi

Als Mitglied des Vereins Sernftalbah wird man vom unbedarften Gegenüber oft vorschnell in die Sparte der Eisenbahnverrückten, der Spinner und Pufferküsser eingeteilt. Dabei wird meist übersehen, welche grosse Bedeutung diese Bahn für die wirtschaftliche Entwicklung des Sernftales einst hatte. Der Verein Sernftalbah bemüht sich, die Erinnerungen an diese Bahn mit ihrer Bedeutung für die damalige Bevölkerung des Sernftales zu bewahren. Die Geschichte der Sernftalbah ist ein nicht unbedeutender Teil der Geschichte des Sernftales.

Um die weitere Öffentlichkeit für diese Anliegen des Vereins Sernftalbah gewinnen zu können, präsentierte er sich im Jahr 2013 mit einem Info-Stand anlässlich der Landsgemeinde, an der Modellbaumesse der Kleinserienhersteller in Bauma und am Chäs- und Schabziger-Märt in Elm.

Die Ausstellung 2013 im Güterschuppen des alten Bahnhofes Engi-Vorderdorf widmete sich dem einst doch recht beachtlichen Güterverkehr der Sernftalbah. Mit eindrücklichen Dokumenten und Bildern, mehrheitlich aus der Sammlung von Heinrich Hämmerli, Schwanden, wurde an die grosse Bedeutung des Güterverkehrs auf der Bahn für die wirtschaftliche Entwicklung des Sernftales erinnert. Insgesamt 208 Personen besuchten diese Ausstellung bei freiem Eintritt zu den regulären Öffnungszeiten, weitere 141 Besucher nutzten die Möglichkeit einer (kostenpflichtigen) Führung für angemeldete Gruppen ausserhalb dieser Öffnungszeiten.

Auf dem Gelände des Bahnhofes Engi-Vorderdorf kam einiges in Bewegung. Für den Aufbau eines Daches, welches die Fahrzeuge unseres Museums vor der Unbill der Witterung schützen soll, mussten die beiden in Rekonstruktion/Revision befindlichen Güterwagen K 35 und K 36 auf provisorische Standplätze verschoben werden. Das Gleis wurde entfernt und die Fundamente für die Überdachung wurde von einem örtlichen Bauunternehmer erstellt. Inzwischen bemühten sich über Tage hinweg etliche Vereinsmitglieder, mit Pinsel und Farbe den vielen Stahlträgern für die Konstruktion des Daches den entsprechenden Schutz zu verpassen. Am 4. Oktober durfte die Aufriechte des Daches gefeiert werden. Nach Beendigung dieser Arbeiten, die mehrheitlich von Vereinsmitgliedern erbracht wurden, konnte die Geleiseanlage wieder erstellt und die Wagen an den mit einem Dach geschützten Standort zurück bewegt werden.

Aber nicht nur Wagen wurden hin- und her geschoben, auch der Verein hat sich für drei Tage nach Österreich verschoben und dies unter dem Motto «Auf Wiedersehen Sernftalbah». Der Besuch galt in erster Linie den beiden Triebwagen der Sernftalbah, die heute noch zuverlässig im täglichen Verkehr zwischen Vöcklamarkt und Attersee in Oberösterreich verkehren. Bei unserer Fahrt konnten wir uns davon überzeugen, dass beide Fahrzeuge gut unterhalten werden und auch heute selbst bei flottem Tempo einen zeitgemässen Reisekomfort gewährleisten können. Erste Kontakte zur Bahngesellschaft Stern & Hafferl wurden geknüpft, um die Rückholung wenigstens eines der beiden «Sernftaler» vorzubereiten. Neben der Stammstrecke unserer Sernftalbah-

wagen wurden weitere Eisenbahnlinien von Stern & Hafferl in der landschaftlich reizvollen Gegend um Gmunden bereist. Als Lehrstück erwies sich der Besuch des Museums der Salzkammergut-Lokalbahn in Mondsee. Hier gelang es einem ehemals leitenden Beamten der Österreichischen Bundesbahnen, und dies mehr oder weniger im Alleingang, ein Museum mit einer beeindruckenden Sammlung von Wagen, Lokomotiven und Dokumenten der ehemaligen Salzkammergut-Lokalbahn (bekannt aus dem Kinofilm «Kaiserball») aufzubauen. Von einem Museum dieses Ausmasses kann unser Verein nur träumen.

Doch Träume können wahr werden. Wer hätte vor Jahren daran gedacht, dass unserem Verein einmal 100 Mitglieder angehören, unsere Wagen von einem Dach geschützt würden und ein Triebwagen aus Österreich in seine Heimat zurückgeholt werden könnte. Vieles ist möglich geworden, aber dies nur dank der Initiative und dem grossen Einsatz einzelner Mitglieder, die für die Sernftalbahnen für Tage und Wochen im Einsatz stehen. Ihnen gebührt ein besonders grosses «Dankeschön».

Kurt Kull

Ortsgeschichtsverein Engi (OGV)

In der Villa Engi hat der Ortsgeschichtsverein seit etwa einem Jahr einen Archivraum gemietet. In den letzten Monaten füllten sich die für das Vereinsarchiv angeschafften Regale und die Steller, die man aus dem alten Gemeindearchiv Engi übernehmen durfte. Carl und Linda Rüesch waren vom Spätherbst an damit beschäftigt, die dem Verein übergebenen Nachlässe grob zu sortieren, sämtliche Büroklammern sowie die schädlichen Plastikmäppchen zu entfernen und zusammengehörende Dokumente in säurefreie Kartonmappen zu verpacken. Auf diesen wurde der Inhalt stichwortartig notiert, passende Signaturen wurden vergeben und alles wurde in einer Excel-Datei im PC des OGV erfasst. Zweimal hatten Vorstandsmitglieder mit Dr. Helga Noe, der Verantwortlichen für die alten Gemeindearchive, Kontakt und konnten Archivmaterial, welches zur Kassation ausgeschieden worden war, durchsehen sowie Dokumente übernehmen, die sonst nicht aufbewahrt würden.

Die Transkriptionsarbeit am Lagenbuch der Kirchgemeinde Matt-Engi konnte abgeschlossen werden. Bis eine kommentierte Edition dieses interessanten Dokuments für den Druck bereit ist, wird aber noch viel Zeit vergehen.

Ein grosser Erfolg war die «Stubete» vom 9. November 2013. Hans Bähler erzählte als Friedhofsgärtner anhand von eigenen Lichtbildern «Friedhofsgeschichte», die zum Nachdenken und zum Schmunzeln anregten. In den letzten zehn bis fünfzehn Jahren setzte bei den Bestattungen ein tiefgreifender Wandel ein: Es gibt immer weniger Einzelgräber, weil Erdbestattungen sehr selten, Kremationen dagegen gängige Praxis geworden sind.

An der diesjährigen Hauptversammlung vom 22. März 2014 referierte Conrad Peyer, Verwaltungsratspräsident der WESETA Textil AG, Engi, über die letzten 50 Jahre des Unternehmens, das 2014 sein 150-Jahr-Jubiläum feiert, sowie über die Herausforderungen, vor die es sich im gegenwärtigen Marktumfeld gestellt sieht.

Adelheid Baumgartner hat ein weiteres Buch verfasst: «Glarner Zither» lautet der Titel. Im Winter und im Frühjahr 2014 wurde es von der Präsidentin des OGV überarbeitet und, immer in Zusammenarbeit mit der Autorin, für den Druck vorbereitet. Die Vernissage des Buchs findet am 27. September 2014 statt.

Karin Marti-Weissenbach